

Technik für ein würdevolles Leben

Spenden an ambulante und stationäre Palliativ-Einrichtungen überreicht

VON INKA SOMMERFELD

Landkreis – „Wir freuen uns darüber, Sie und Ihre Einrichtungen unterstützen zu können“, leiteten Dr. Gitta Scheller und Uwe Voß die Spendenübergabe ein. Gestern überreichten die Oytener je 3000 Euro aus ihrer Scheller-Voß-Stiftung an den Verein Palliativnetz im Landkreis Verden und den Förderverein der Palliativstation am Klinikum Links der Weser.

„Wir schaffen mit der Spende elf iPads für Ärzte und Pflegekräfte an, weil unsere bisherigen Geräte veraltet sind“, verkündete die Geschäftsführerin des Palliativnetzes, Sabrina Riemann. Mit den neuen Tablets wird den Mitarbeitern die Arbeit erleichtert. „Sie können die erforderlichen Informationen über den jeweiligen Patienten schnell abrufen, beispielsweise, welche Medikamente oder Behandlungen verordnet wurden, oder, wenn sich der Patient in einer Krise befindet, wie diese in den Griff zu bekommen ist, ohne dass er ins Krankenhaus gebracht werden muss“, erläuterte

Koordinatorin Hanne Reimler. Denn Ziel der Palliativmedizin ist es, dass unheilbar Kranke bis zuletzt in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und dabei eine möglichst hohe Lebensqualität genießen. Aufenthalt im Krankenhaus sollen vermieden werden, beschrieb die Geschäftsführerin die Aufgaben des Netzwerks. Deshalb bestehe dessen Aufgabe darin, alle miteinander zu vernetzen, die an der Versorgung Schwerkranker beteiligt



Uwe Voß und Dr. Gitta Scheller (5. v. l.) übergeben die Spende an Sonja Schenk vom Förderverein der Palliativstation am Klinikum Links der Weser (3. v. l.) sowie Hanne Reimler (4. v. r.) und Sabrina Riemann (3. v. r.) vom Palliativnetz im Landkreis Verden. Mit dabei sind Sylke List-Pfaff (r.) und Kirsten Behrens (2. v. r.) von der Kreissparkasse Verden und Spenderinnen. FOTO: IS

sind. Das Netzwerk koordiniert beispielsweise Hausärzte, Pflegedienste, Krankenkassen, Hospizdienste, Kirchengemeinden, Sanitätshäuser und Apotheken miteinander.

Das Netzwerk koordiniert beispielsweise Hausärzte, Pflegedienste, Krankenkassen, Hospizdienste, Kirchengemeinden, Sanitätshäuser und Apotheken miteinander.

lie und Freunden auf einen Stick oder nimmt einen Film auf, weit entfernt lebende Kinder haben die Möglichkeit, einen Gruß zu schicken, und Musik abzuspielen sei ebenfalls möglich. „Die Menschen tauchen in ihre Erinnerungen ein und vergessen ihre Krankheit für eine Zeit. Die Filme haben eine beruhigende Wirkung auf Patienten“, sagte Schenk. Das Gerät ist auf einen Rollwagen montiert und wird von Zimmer zu Zimmer geschoben.

Die gemeinnützige Scheller-Voß-Stiftung wurde 2017 als Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung der Kreissparkasse Verden gegründet. Stifter sind Dr. Gitta

Scheller und Uwe Voß. Die Stiftung setzt sich für die palliativmedizinische Versorgung von Erwachsenen ein und unterstützt die beiden Vereine jährlich. „Wir wollen dazu beitragen, die Lebensqualität schwerkranker Menschen zu verbessern, zu fördern und zu erhalten, um ihnen ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben bis zum Tod zu ermöglichen“, so die Stifter. Weiteres Ziel ist es, Schwerkranker mithilfe von Beratung von Ängsten zu befreien und ihnen zu helfen, Notwendiges zu regeln und ihnen Hilfe bei der Bewältigung des Kranken- und Sterbeprozesses zu gewährleisten.

„Wir kaufen von den Spenden das, was die Krankenkassen nicht genehmigen.“

Sonja Schenk

„Wir kaufen von den Spenden das, was die Krankenkassen nicht genehmigen, und das ist eine ganz Menge, sonst wären die Zimmer recht leer“, sagte Sonja Schenk, im Förderverein der Palliativstation am Kranken-

haus Links der Weser für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Dieses Mal gibt es ein „Qwiek up“, ein Gerät, mit dem kurze Filme abgespielt oder Fotos gezeigt werden. So wird Schwerkranken gehol-

te, lädt Fotos von Fami-